

32. Gemeinderatssitzung 25.02.2026

Dorfkernentwicklung kann starten

Im Zuge der geplanten Attraktivierung des Dorfkerns hat der Gemeinderat ein Vertragswerk mit dem Eigentümer des benachbarten Hotelbetriebs mehrheitlich beschlossen.

Konkret geht es um die Überlassung von rund 135 Quadratmetern Gemeindegrund entlang der Dorfstraße, die künftig vom Hotel "Alte Post" als Gastgartenfläche genutzt werden kann. Der bestehende Gehweg entlang des Hotels bleibt dabei unverändert erhalten. Als Gegenleistung räumt der Hotelbetrieb der Gemeinde die Nutzung und Gestaltung eines gleich großen Grundstücksteils auf dem angrenzenden Parkplatzareal ein. Durch dieses Servitut wird eine Erweiterung des Dorfplatzes ermöglicht. Die Vereinbarung ist zunächst auf 20 Jahre ausgelegt. Danach besteht für beide Seiten die Möglichkeit zur Kündigung, was in weiterer Folge eine Rückabwicklung der Vereinbarung nach sich ziehen würde.

Mit der Flächenerweiterung soll der Zugang zum Dorfplatz vor allem für den Einmarsch der Vereine erleichtert und dieser gestalterisch geöffnet werden. Vorgesehen ist zudem eine entsprechende Pflasterung des erweiterten Bereichs. Dieser erweiterte Dorfplatz kann jährlich von 1. Juni bis 30. September sowie im Rahmen der Fronleichnamsprozession für öffentliche Veranstaltungen genutzt werden.

Mehrheit: "Es ist ein guter Kompromiss."

Nach mehreren Verhandlungsrunden konnten diese Vereinbarungen ausverhandelt werden. "Ich denke, wir haben den besten Kompromiss gefunden, um das Dorfkerne-Projekt in dieser qualitätsvollen Form umzusetzen", veranschaulichte Bürgermeister Walter Astner (Liste Fieberbrunn). Auch Vizebürgermeister Thomas Wörgetter (Wir für Fieberbrunn – JUFI), der an den Gesprächen beteiligt war, stellte sich hinter die Lösung: "Ich schließe mich dem an. Man muss das große Ganze sehen. Dass ein Gastgarten entsteht, belebt auch das Dorf." Zustimmung zum Verhandlungsergebnis gab es ebenso von Gemeindevorstand Michael Wörgetter (Gemeinsam für Fieberbrunn).

Grüne korrigieren mediale Darstellung und halten an Kritik fest

Wie zuvor schon in den Medien zu lesen war, sehen die Grünen jedoch in den Vereinbarungen eine Übervorteilung des benachbarten Grundeigentümers. Vizebürgermeister Fleckl bedankte sich für die intensiven Verhandlungen, an denen er teilweise selbst teilnahm, und räumte zugleich Fehler ein: "Ich muss mich entschuldigen, dass ich medial die unrichtige Darstellung gemacht habe, dass bei einseitiger Vertragskündigung das Grundstück nicht in den Gemeindebesitz zurückgeht." Weiters beanstandet wird jedoch von den Grünen vor allem der eingeschränkte Nutzungszeitraum des erweiterten Dorfplatzes. "Gute Freunde – klare Rechnung", so Fleckl. Zwar wolle auch er das Projekt möglichst rasch umgesetzt sehen, doch hätte er anstelle eines derartigen Vertragsabschlusses eine Verschiebung oder Adaptierung des Projekts bevorzugt: "Deshalb kann ich dem nicht zustimmen."

Grundsätzliche Kritik übt Fleckl auch am Gesamtkonzept des Dorfkerne-Projekts. Die geplante Bühne sollte seiner Ansicht nach multifunktional und verkleinerbar sein. Stattdessen werde ein Pavillon errichtet, der ganzjährig stehe, aber seiner Meinung nach zwei Drittel des Jahres ungenutzt bleibe.

In der Abstimmung erhielt die Vereinbarung schließlich 12 Ja-Stimmen. Die Grünen stimmten dagegen bzw. enthielten sich ihrer Stimme.

Dorfkerne neu: Lebendiges Zentrum mit Raum für Begegnung

Langfristiges Ziel der Gemeinde ist es, ein Dorfzentrum zu entwickeln, das hohe Aufenthaltsqualität bietet und als lebendiger Treffpunkt für alle Generationen dient. Grundlage dafür ist das Siegerprojekt des Architekturbüros Thomas Fliri in Kooperation mit den Landschaftsarchitektinnen Marlis Rief und Agnes Feigl, welches im September vorgestellt wurde. Im Mittelpunkt der Planungen steht eine multifunktionaler Bühne, eingebettet in den neu gestalteten Dorfplatz. Die Dorfstraße soll künftig zu einer barrierefreien Begegnungszone werden. Ergänzend dazu sieht ein umfassendes Grünraumkonzept vor, wieder mehr Natur ins Ortszentrum zu bringen. Die erste Baustufe mit der Neugestaltung des Dorfplatzes samt Bühne soll bereits im Sommer abgeschlossen sein.

Hochwasserschutz: Die Ausschreibung beginnt

Für das gesamte Hochwasserschutzprojekt – bestehend aus Retentionsbecken und der Erhöhung der Achenmauer – wurde nun bei der zuständigen Wasserrechtsbehörde die Ausschreibung der Planungsleistungen beantragt. "Laut letzten Informationen hat die Wasserrechtsabteilung des Landes Tirol im Namen der Gemeinde bereits entsprechende Vorbereitungen getroffen. Wenn es im behördlichen Verfahren keine größeren Fragestellungen oder Hürden gibt, wurde uns als frühestmöglicher Baubeginn für die erste Baustufe das Jahr 2028 in Aussicht gestellt", informierte Bürgermeister Walter Astner (Liste Fieberbrunn).

Grüne regen Prüfung der Achenmauer-Erhöhung an

Vizebürgermeister Hannes Fleckl (Grüne) brachte in der Sitzung einen ergänzenden Vorschlag ein: Die geplante Erhöhung der Achenmauer sollte – ähnlich wie beim Retentionsbecken im Bereich "Eiserne Hand" – nochmals durch eine eigene Planungsleistung überprüft werden. "Man könnte durch einen Fachplaner die Kosten auch alternativen Lösungen, etwa einer Tieferlegung der Ache zumindest in Teilbereichen, gegenüberstellen", so Fleckl.

Bürgermeister Astner verwies darauf, dass dieser Ansatz bereits früher eingebracht worden sei, von Seiten der Behörde jedoch keine Zustimmung gefunden habe. "Wir haben das damals schon angefragt, aber das kam für die Behörde nicht in Frage. Wir können diesen Ansatz nochmals ansprechen und prüfen lassen", so Astner.

Tragstätt-Erlös stärkt Gemeindefinanzen

Der Verkauf des Hotelgrundstücks am Tragstätt-Areal bringt Bewegung in die Gemeindefinanzen: Der Erlös in Höhe von 3,9 Millionen Euro zuzüglich Zinsen wurde im Jänner vom Treuhandkonto auf das Gemeindekonto überwiesen.

Darlehen können getilgt werden

Wie im Budget 2026 beschlossen, werden mit dem Verkaufserlös Darlehen für verschiedene Infrastrukturprojekte im Gesamtumfang von 2,725 Millionen Euro getilgt. Der verbleibende Betrag wird – nach Abzug der Steuern – zweckgebunden für die Sanierung von Gemeindegebäuden verwendet. Bereits im Jahr 2026 sollen 300.000 Euro in die Sanierung der Mittelschule fließen.

Aubad-Sanierung wäre vielleicht möglich

"Das ist ein gewaltiger Brocken, der uns nun darlehensmäßig vom Herzen fällt", sagte Bürgermeister Walter Astner (Liste Fieberbrunn). Zugleich stellt er vorsichtig in Aussicht: "Aufgrund dieser großen Entschuldung könnte auch eine Sanierung des Aubades finanziell möglich werden." Astner betonte jedoch, dass mehrere Voraussetzungen erfüllt sein müssen: Neben einer positiven Beurteilung der Sinnhaftigkeit durch das Land Tirol ist eine Förderzusage in Höhe von 40 Prozent sowie eine Einigung im Rahmen der regionalen Infrastrukturvereinbarung notwendig, um die Finanzierung sicherzustellen.

Der konkrete Sanierungsbedarf des Aubades wird derzeit vom zuständigen Ausschuss unter Obmann Alexander Jurescha (Grüne) in Zusammenarbeit mit Fachplanern erhoben. Das erarbeitete Sanierungskonzept soll im Mai dem Bäderbeirat des Landes Tirol präsentiert werden. "Sobald das Konzept vorliegt, wird es vorab dem Gemeinderat zur Beschlussfassung vorgelegt – wahrscheinlich in der nächsten Sitzung", so Jurescha.

Kurz notiert

- **Katastrophenschutzbeauftragten bestellt**

Nach dem Ableben des Initiators und langjährigen Beauftragte Walter Phleps hat der Gemeinderat einstimmig beschlossen, seinem Wunsch zu entsprechen und dessen bisherigen Stellvertreter Josef Trixl zum neuen Katastrophenschutzbeauftragten zu ernennen.

- **Wiederrichtung Fußgänger-Brücke**

Auf Antrag von Gemeinderat Stefan Obwaller (Grüne) wurde die Wiedererrichtung der Fußgängerbrücke über die Fieberbrunner Ache im Einfahrtsbereich Dorfstraße angeregt. Die Brücke war im August 2022 infolge eines Unwetters schwer beschädigt und abgetragen worden. "Die Wiedererrichtung ist ein klar belegtes Bürgeranliegen. Sie dient der Verkehrssicherheit, verbessert den Schulweg und stellt sowohl für Einheimische als auch für Gäste einen infrastrukturellen Mehrwert dar", betonte Obwaller. Zur Unterstützung seines Antrags legte er eine Liste mit 115 Unterschriften bei. Bürgermeister Walter Astner (Liste Fieberbrunn) wies den Antrag mangels Dringlichkeit an den Gemeindevorstand weiter: "Uns fehlen noch wesentliche Parameter. Wir werden die anfallenden Kosten erheben und eine entsprechende Entscheidungsgrundlage für die Beschlussfassung im Gemeinderat vorbereiten."

